

Der Geist-Nebel

Hinter den Nebeln dritter Teil

Wenn der Mensch daneben schaut, dann löst er den Blick von dem, was nach seinem Geiste zu erblicken sei und sieht, sofern er auch wahrhaftig daneben schaut, die Wahrheit; den Garten. Da der Mensch seit nun mehr dreihundert Jahren alleiniger Herrscher der diesseitigen Lande ist, fügen sich alle Dinge ausschließlich nach dessen Willen, was trauriger Weise bedeutet, das die Güte in Minderheit keinen Anspruch auf das Glück des Menschen besitzt. Das ist aber auch gut so, denn seit sich des Menschen Geist im Nebel des Verstandes verirrt, wäre er auch in der Lage das Glück zu missbrauchen. So ist also jeder für sich seines Glückes Schmied und Lehrling oder Meister, das Glück auch zu halten.

Während es um den Menschen herum im Garten schön, heil und ewig ist, zieht der Mensch schwer bepackt und dürftig gekleidet durch das trostlose Jammertal – ewig hungernd und durstend. Obwohl die Tische zu Teilen bis zum Bersten prall gefüllt sind, wird der Mensch nicht satt und verzehrt sich in Sehnsucht nach etwas, was er nicht zu benennen vermag.

Nennt ihr das Seele, was so zage zirpt in euch?

Was, wie Klang der Narrenschellen,
um Beifall bettelt und um Würde wirbt
und endlich arm ein armes Sterben stirbt
im Weihrauchabend gotischer Kapellen,
nennt Ihr das Seele ... ?

Fragte Rainer Maria Rilke. Dabei trägt der Mensch eine erstaunlich Kraft mit sich, die er jedoch fast ausschließlich zum Argen verwendet und sein Leid erschwert und mehrt, ohne das er dies bemerkt, denn der Mensch ist aufgeklärt und glaubt das es für alles heillose Erklärungen gäbe die weder mit Glück noch mit Wundern zu schaffen hätten. Kleinste Teilchen und mathematische Formeln halten allen Zauber im Bann und belegen ihn als Humbug, sodass weder wahre Hoffnung, noch gütiger Glaube des Menschen Geist beflügeln und auf ewig tragen können.

Er, der auf dem Leib der wunderschönen und fruchtbar gütigen Mutter Erde wandelt, wo die Früchte süß, heilend und ewig wachsen, versichert seinen Kindern, dass sie in einem endlos weiten eiskalt-luftleeren Raum taumelnd einsame Wesen eines sterbenden Planeten seien.



Der Mensch liebt sein Leid und fördert es, auf das seine Kinder um so mehr leidend durch die endlose Einsamkeit wandeln. Jeder Verlassene, jeder unheilbar Kranke, jeder Gescheiterte und der nackten Angst ins Auge Blickende weiß das. Doch zieht er den Kopf noch einmal aus der Schlinge, erfreut er sich nur kurze Zeit später, vor dem elektrischen Theater, seines zufriedenen Lebens, ohne das er je wahres Glück gekostet, welches selbst die ersten Stunden des jungen Kusses und den freudigen Blick der verliebten Paare vorführen könnten. Denn das wahre Glück ist dreieinig; nicht dual.

... Schau ich die blaue Nacht, vom Mai verschneit,
in der die Welten weite Wege reisen,
mir ist: ich trage ein Stück Ewigkeit
in meiner Brust, das schüttelt und das schreit
und will hinauf und will mit ihnen kreisen ...
und DAS ist Seele.

Endet Rainer Maria Rilke. Die starre scheinbar leblose Welt um den Menschen herum ist nicht das, was sie scheint. Nein. Ihr lieben Leser des Herzens, die Ihr stets so schnell bei einem Jauchzen mitteilt, haltet einmal inne, denn wenn ihr jetzt wieder einmal zu wissen meint, von ich hier schreiben könnte, dann ist für Euch der Flug vorbei; denn Ihr wisst doch so wenig wie ihr es eben zulast, wie auch ich. Der Mensch neigt dazu sich selbst zu übergehen. Das Ego selbst überlistet sich in immerwährenden Trugbildern um sich selbst nicht zu erkennen, denn würde es sich selbst erblicken, müsse es sterben. Nein, Ihr wisst wohl kaum wovon ich hier schreibe, denn nur Kinder ahnen was um sie herum geschieht; das alles ja alles lebt.

Doch sie, die kleinen Racker, sind nicht so rein, wie man allgemein annimmt. Sie sind vielleicht so alt wie Ihre Großen, doch ihre körperliche Reife ist den Erwachsenen unterlegen. Zwar ist der Geist des Kindes weit reiner als der des normalen Menschen, aber das macht das Kind noch nicht zum weisen Geist mit heiler Seele.

Das Kind aber, nimmt weit mehr wahr als der Erwachsene, da es sich durch die Neugeburt nicht oder kaum an das erinnert, was ihn umgibt. Die Geister, die Seelen, das Wesen der Pflanzen und Steine, den Wind und den Schatten, das Licht des Silbers und des Goldes, die Feen, Riesen und

Jungfrauen, die Helden der frühen Stunde und das wilde Volk. Kinder erkennen den Geist der Tiere und lauschen dem Gesang der Vögel in klaren Worten.
Bis zu jenem Tag, da ihr Blick erlischt; meist durch das Wort oder die Hand der eigenen Eltern.

Verzeiht Euch das, auch ich habe Kinder. Niemand erklärte mir die Welt und ich war noch zu jung, als ich meine Kinder verriet. Wer unwissend ist, den trifft *keine* Schuld, doch wer sich einmal auf den Weg der Wahrheit begeben hat, für den gibt es kein Zurück. Zu meiner Zeit sind da Millionen Menschen, die glauben auf dem Weg der Wahrheit zu sein, da ihnen das Internet eine solche einflößte. Sie erkannten etwas und zogen mit erhobenen Tastaturen los, um die Wahrheit zu befreien und jene zu verspotten, die anderer Meinung waren. Nie schien die Welt so voller Lüge, wie nun, da ich diese Zeilen schreibe. Die Nebel sind unerträglich schwer und der Irrglaube riesenhaft. Nur wenige ganz einfache Menschen, die weder Aufklärung noch Verschwörung, noch Esoterik noch Spießertum kennen, halten die Welt beisammen; die wahre Welt der flüsternden Steine, der wallenden Bäume und tanzenden Blütenblätter. Auch wenn sie nicht den Gesang der Mummen hören und den Rat der Weisen verstehen, spüren sie die Kraft der Mutter, vertrauen dem Wandel der Mondin und halten dem glühenden Verstand Einhalt zwar ein Haus zu bauen, aber nicht den Garten zu besingen.

Alles ist ewig, die Güte bezeugt es.
Alles ist Heil, die Hoffnung bestärkt es.
Alles ist Glaube, das Glück nährt es.
Dies zu erkennen, ist des Menschen Weg.

Was siehst Du, wenn die Nebel in Deinem Geist verzogen sind,
wenn Du daneben schaust und den Verstand im Schreiten verbannst,
wenn Du Dich öffnest, allen Dingen, allen Dingen,
ohne eine Ahnung mit auf den Weg zu nehmen,
wenn Du nichts mehr weißt, aber vieles erfahren willst?

Ende dritter Teil



Diese Karte erhaltet Ihr derzeit zur Elbenpost

Ein Hut?

Gehabt Euch wohl!

Tim



Tim von Lindenau
Postfach 1140
DE, 49601 Quakenbrück
timvonlindenau.de
elbenpost.de

Hier geht es zum Kassen-Häuschen
für meine Veröffentlichungen:
paypal.timvonlindenau.de

Eine Bankverbindung geb' ich gern auf persönliche Anfrage heraus

Falls Du dich vom Rundbrief abmelden möchtest, antworte bitte auf diese Email mit "abmelden".

"Wie die Aufklärung erkannte, dass sie die Freiheit unterdrückte." [Eine kleine Geschichte](#) für mehr
Mitmenschlichkeit.